

166. Vargow

Die zwischen Lupow und Leba östlich von Stolp am Mühlbach gelegene Landgemeinde Vargow war früher ein Guts- und zuletzt ein Bauerndorf. Das Gemeindegebiet bestand aus Feldern, Wald und kleinen Moorgebieten. Nur einfache Landwege verbanden Vargow mit den Nachbargemeinden Mickrow, Karwen, Schöneichen und Varzmin.

Einige Angaben über die Gemeinde Vargow aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: (3) Alt Vargow–Neu Vargow–Rehhof

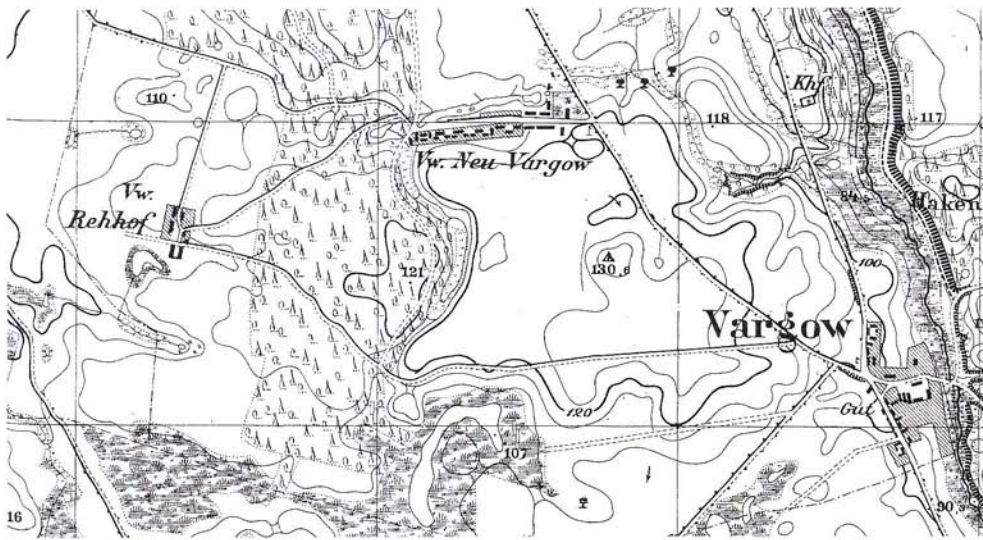
Gemeindefläche in ha	618
Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939	171
Zahl der Haushaltungen	39
Zahl der Wohnhäuser 1925	27
Amtsbezirk	Mickrow
Standesamtsbezirk	Mickrow
Gendarmeriebezirk	Mickrow
Amtsgerichtsbezirk	Lauenburg i. Pom.
Gemeindevorsteher 1931	von Schirp
Bürgermeister 1937	Landwirt Richard Wolff
Nächste Bahnstation	Schwarz Damerkow
Entfernung	9 km
Bahnlinie	Bütow–Lauenburg (Reichsbahn)
Poststelle	Mickrow
Letzte postalische Anschrift	Vargow Post Mickrow über Pottangow

Der historischen Dorfform nach ist Vargow ein Zeilendorf. Es bestand im 18. Jahrhundert aus vier Teilen. Vargow A und B waren Lehen der von Lostin, die auch von Loske genannt wurden. Beide Teile blieben trotz mehrfachen Besitzwechsels lange Zeit in den Händen der von Lostin. Vargow C und D waren Lehen der von Malschitzky, die auch von Kokoske genannt wurden. Vargow C besaß um 1784 Kaspar Friedrich von Massow zu Kosemühle. Vargow D übernahm 1772 Christian Ernst von Malschitzky. Um 1784 hatte Vargow nach Brüggemann sechs kleine Vorwerke oder Höfe und sechs Feuerstellen. 1804 besaß es Wilhelm Gneomar von Lostin. 1832 kaufte Vargow ein Herr Jarke für 5900 Taler. Als letzte Besitzer werden 1884 Eugen Jarke und 1928 Leo von Zelewski genannt. 1931 befand es sich im Besitz der Pommerschen Landgesellschaft Stettin. Dann wurde Vargow aufgesiedelt. Im Jahre 1928 hatte es 28 bäuerliche Betriebe:

2 mit 0,5 bis unter 5 ha
12 mit 10 bis unter 20 ha
14 mit 20 bis unter 100 ha

Im letzten Güteradreibuch sind als Bauernhofbesitzer namentlich angegeben:

Gustav Henseler	22 ha	Wilhelm Schröder	23 ha
Minna Müller	23 ha	Max Thrun	24 ha
Emil Peter	22 ha	August Wendt	23 ha
Willi Pochert	21 ha	Otto Wendt	24 ha
Paul Schamuhn	26 ha	Paul Wolff	53 ha



Den größten Viehbestand hatte der Bauer Wolff mit drei Pferden, 14 Stück Rindvieh und 26 Schweinen. Der durchschnittliche Grundsteuerreinertrag auf ein Hektar lag mit 5,61 RM etwa im Kreisdurchschnitt (5,95 RM). Als einzigen Dorfladen gab es die Gemischwarenhandlung von Paul Nagorske.

Alle Dorfbewohner waren evangelisch. Vargow gehörte zum Kirchspiel Mickrow und damit zum Kirchenkreis Stolp-Altstadt. Die Gemeinde hatte im Jahre 1932 eine einklassige Volksschule, in der ein Lehrer 24 Schulkinder unterrichtete. Auch die Kinder aus Neu Karwen gingen in Vargow zur Schule. Der letzte Lehrer war Heinrich Lenz.

Am 9. März 1945 um 10 Uhr erreichten russische Panzerspähwagen aus Richtung Stolp-Lupow die Gemeinde Vargow. Am Nachmittag folgte Infanterie. Mit dem Ruf „Uhri! Uhri!“ forderten die Soldaten Uhren und Schmuck. Viele Trecks wurden in der Umgebung überrollt, so z. B. ein Flüchtlingstreck mit gummibereiften Wagen aus Alt Kolziglow im Kreis Rummelsburg, der zwischen Vargow und Mickrow am Kirchhof liegen blieb, daneben drei Tote, einer in Uniform der Partei, wohl ein Ortsgruppenleiter. In der Schule quartierte sich ein russischer Stab ein. Nach zwei Tagen rückten alle ab, und es folgten neue Truppen. Am 22. Juni 1945 kam es in Vargow zu einer blutigen Mordtat. Fünf Dorfbewohner und sechs Flüchtlinge wurden „vom betrunkenen russischen Kommandanten“ erschossen. Es spricht alles dafür, daß der Mörder nicht der russische Kommandant war, sondern ein besonderes Einsatzkommando. Vier Wochen später erschossen die Polen den Ortsbauernführer Wendt. Mit der polnischen Herrschaft begann im Herbst 1945 eine neue Schreckenszeit. Lehrer Lenz erinnert sich: „Nun wurde das Leben für uns alle beinahe unerträglich. Nachts plünderten sie uns restlos aus. Das Haus durfte nicht abgeschlossen werden. Mit ihren Taschenlampen kamen sie nachts und durchsuchten das ganze Haus. In einer Nacht wurde ich furchtbar geschlagen und lag vier Wochen schwerkrank zu Bett.“ Am 8. Juni 1946 gegen 4 Uhr morgens wurden die Bewohner aus den Betten geholt und mußten binnen einer Stunde die Häuser räumen. Der Transport ging ins Lager

Pöppendorf bei Lübeck. Die Heimatortskartei Pommern hat später 88 Dorfbewohner in der Bundesrepublik Deutschland und 39 in der DDR ermittelt. Aus dem deutschen Bauerndorf Vargow wurde das polnische Wargowo.

Kriegs- und Vertreibungsverluste: 9 Gefallene, 8 Ziviltote und 16 Vermißte („ungeklärte Fälle“).

Literatur

Ost-Dok. 1 Nr. 174, pag. 729–730

167. Varzmin

Die im Osten des Landreises am Mühlbach gelegene Landgemeinde Varzmin war ein Gutshof mit den beiden Gütern Varzmin A und Varzmin B – und fast ohne jeden bäuerlichen Besitz. Auf dem östlichen Ufer des Baches gehörte noch ein Stück des Runower Waldes zum Gemeindegebiet. Mit der Lauenburger Chaussee im Norden war Varzmin durch die von Kosemühl kommende Straße verbunden.

Einige Angaben über die Gemeinde Varzmin aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: (1) Varzmin bestand aus den beiden Ortsteilen Varzmin A und Varzmin B.

Gemeindefläche in ha	1012
Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939	141
Zahl der Haushaltungen	35
Zahl der Wohnhäuser 1925	14
Amtsbezirk	Mickrow
Standesamtsbezirk	Mickrow
Gendarmeriebezirk	Mickrow
Amtsgerichtsbezirk	Lauenburg i. Pom.
Gemeindevorsteher 1931	Pächterin Elfriede Dennert
Bürgermeister 1937	Deputant Paul Döhring
Nächste Bahnstation	Pottangow
Entfernung	7 km
Bahnlinie	Stettin–Groß Boschpol–Danzig (Reichsbahn)
Poststelle II	Varzmin
Letzte postalische Anschrift	Varzmin über Pottangow

Der historischen Dorfform nach ist Varzmin ein kleines Gassendorf. Es war 1480 im Besitz der von Grumbkow, 1493 der von Plumpen und 1576 der Pavelz. Wann es geteilt wurde, ist unbekannt. Varzmin A hatte ein großes Vorwerk, zwei Bauern und zwei Kossäten sowie eine Wassermühle. Der bekannteste Besitzer war der Staats- und Kriegsrat Joachim Ernst von Grumbkow. Erbin des Güterkomplexes Lupow, zu dem Varzmin A gehörte, wurde Sophie von Podewils. Durch Heirat mit Friedrich Otto von Bonin kam Varzmin in den Besitz dieser Familie. 1827 erbte es Otto Heinrich Ferdinand von Bonin neben anderen Gütern. Seit 1855 war der Güterkomplex Lupow Fideikommiß. Der letzte Majoratsherr war Ernst von Bonin, der 1931 starb.